

info plus

Informationen der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

GUTE KONZEPTE BEHALTEN UND AUSBAUEN

Verlässlich und flexibel sein – auch in der Krise

Ob in der Prävention oder der Rehabilitation – die Unfallkasse NRW (UK NRW) führt in Pandemiezeiten ihre bewährten Konzepte fort und passt sie an. „Auch in Krisenzeiten bleiben wir verlässlich und sind flexibel“, sagt Gabriele Pappai, Geschäftsführerin der UK NRW. Wie gut das funktioniert, verdeutlicht sie an zwei Beispielen: dem Prämiensystem „Sichere und gesunde Unternehmen“ sowie dem Netzwerk zur neuropsychologischen Versorgung von Versicherten mit schweren Schädel-Hirn-Verletzungen.

■ Seit 2008 zeichnet die UK NRW mit ihrem Prämiensystem Mitgliedsunternehmen für engagierte, über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehende Präventionsarbeit aus und belohnt diese finanziell. 2021 sind es 40 Preisträger-Betriebe. 30.790 Versicherte wurden erreicht und 304.000 Euro Gesamt-Prämie vergeben.

Die Überprüfungstermine fanden coronakonform statt und mussten – je nach aktueller pandemischer Lage – auch mal kurzfristig verschoben werden. „Dennoch ist es uns gemeinsam mit den beteiligten Unternehmen gelungen, das Verfahren auch unter schwierigen Bedingungen aufrechtzuerhalten und erfolgreich abzuschließen. Das Prämiensystem hat

sich bewährt und bleibt ein wichtiger Pfeiler unserer Präventionsarbeit“, betont Pappai.

Um Versicherte mit einem Schädel-Hirn-Trauma bestmöglich zu versorgen, hat die UK NRW ein neuropsychologisches Netzwerk mit spezialisierten Psychologinnen und Psychologen aufgebaut. Seit 2019 gibt es eine Leistungsvereinbarung, die die Qualitätsanforderungen und die Vergütung festschreibt. Im Jahr 2022 sollen die Netzwerktreffen verstetigt werden, um die Versorgung noch besser zu machen. „Wir haben mit unserem Konzept der neuropsychologischen Versorgung schon viele gute Erfahrungen sammeln können“, sagt die UK-NRW-Geschäftsführerin. Erkenntnisse, die mittelfristig auch Patientinnen und Patienten helfen könnten, die an Long Covid leiden, den Langzeitfolgen von Covid-19. Denn ähnlich wie bei Schädel-Hirn-Verletzten können

SERVICE
Die Unfallkasse NRW
im Netz:
www.unfallkasse-nrw.de

nen auch bei Menschen mit Long Covid neurologische Beeinträchtigungen auftreten wie etwa Konzentrationsstörungen, Müdigkeit, Kopfschmerzen oder Gedächtnisprobleme. Pappai: „Unsere Expertise in diesem Behandlungsfeld

teilen wir gern mit anderen Akteurinnen und Akteuren im Gesundheitswesen, damit alle Erkrankten von den Erfahrungen profitieren können.“

Noch schneller: infoplus gibt es auch als PDF per Mail. Bestelladresse: infoplus@kompart.de

VIDEOKONZEPT DER UNFALLKASSE NRW FÜR FEUERWEHREN

„Das sichere Anrücken“ ist abgedreht

■ Die Unfallkasse NRW (UK NRW) hat ein Videokonzept für den Bereich der Feuerwehren erstellt. Mit Unterstützung von Videos sollen Versicherte, die Träger der Feuerwehren und Dritte, beispielsweise Architekten, in leicht verständlicher Form informiert werden. Die

fachlich angelegten Videos unterstützen die bereits als Text vorhandenen Informationen. Die Videos können auch in regelmäßig stattfindende Unterweisungen eingebaut werden. Um die Infos möglichst allen Interessierten zugänglich zu machen, hat die UK NRW auf ihr Copy-

right verzichtet. Das erste Video in dieser Reihe ist bereits fertig. Es behandelt das Thema „Das sichere Anrücken“. Es kann im Portal „Sichere Feuerwehr“ unter www.sichere-feuerwehr.de heruntergeladen werden.
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode N1703

Start



Helmut Etschenberg,
Vorstandsvorsitzender der
Unfallkasse NRW

Gemeinsam nach der Flut

Die Bilder des Juli-Hochwassers sind untrennbar mit dem Sommer 2021 verbunden. Auch in Nordrhein-Westfalen wurden Menschen verletzt, verloren ihr Zuhause und viele sogar ihr Leben – darunter Feuerwehrleute während des Einsatzes. Zwar prägt diese Katastrophe nicht mehr die tägliche Berichterstattung, doch die Folgen der Flut werden die Opfer noch lange begleiten – finanziell, körperlich und emotional. Mit unseren Versicherten gehen wir, die Unfallkasse NRW, diesen mühsamen Weg gemeinsam. Für Freiwillige Feuerwehren beispielsweise, für Ersthelfer oder kommunale Beschäftigte sind wir die Organisation, die weiterhilft. Neben materieller und psychologischer Unterstützung danach setzen wir auch auf präventive Angebote. Dazu gehören Schulungen, die Mitgliedern von Hilfsorganisationen zeigen, wie sie freiwillig und spontan Helfende sicher in den Einsatz bringen. Die Schadensbeseitigung und der Schutz vor weiteren Naturkatastrophen sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten.

In diesem Sinne Ihr



Helmut Etschenberg

Drei Fragen an



Sabine Unverhau,
Fachdienst für
Integrative Neuro-
psychologie, Hilden

Anforderungen richtig dosieren

Warum ist die neuropsychologische Versorgung so wichtig?

■ Neuropsychologische Störungen sind schwer zu erkennen und verursachen viele Missverständnisse. Außenstehende glauben oft, jemand sei nicht motiviert oder da sei nichts mehr zu machen. Durch die neuropsychologische Diagnostik können Störungen analysiert und Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. So vermeiden wir Fehlentwicklungen.

Wie arbeiten Reha-Beratung und Neuropsychologinnen und -psychologen in der Praxis zusammen?

■ Wir nennen es Tandem-Case-Management: Wir sind das neuropsychologische Auge und stellen es in den Dienst der Reha-Beratung der Unfallkasse NRW. Das optimiert Entscheidungen, wann im Einzelfall welche Maßnahme sinnvoll ist oder wie die Kommunikation mit den Versicherten auch bei heiklen Themen gelingt.

Wie profitieren andere Akteure im Gesundheitswesen von der Zusammenarbeit?

■ Neuropsychologische Störungen verändern die Kriterien der zentralen Entscheidungsfragen: Wann wie eine Rückkehr in den Alltag, wie Training und Anpassung koordinieren? Wir können spezifisch beraten, Risiken aufzeigen, Abhilfe schaffen. Die richtige Balance zu finden, ist auch zentral für die betriebliche Wiedereingliederung und hilft BEM-Beauftragten, ihre Ziele zu erreichen.

LEBEN MIT SCHÄDEL-HIRN-TRAUMA

„Ich kämpfe jeden Tag“

Ein Unfall beendete im Mai 2017 das Leben, das Julia Kolny als sportliche, engagierte Schülerin bis dahin geführt hatte. Noch immer kämpft sie gegen die Folgen der schweren Schädel-Hirn-Verletzung, die sie damals davontrug. Ein Neuropsychologe half der jungen Frau und ihrer Familie, sich im Leben neu einzurichten.

■ Julia Kolny war 15 Jahre alt, als das Auto ihrer Freundin auf dem Schulheimweg von der Straße abkam und gegen einen Baum prallte. Er traf die junge Frau vor allem am Kopf. Mit schwerem Schädel-Hirn-Trauma verbrachte sie fünf Wochen im künstlichen Koma. Ein gutes halbes Jahr brauchte die Schülerin anschließend, um in einer Spezialklinik wieder gehen und sprechen zu lernen. Dass sie die Schule abschließen und eine reguläre Ausbildung beginnen konnte, verdankt sie auch der neuropsychologischen Begleitung durch die Unfallkasse NRW (UK NRW).

SERVICE
Mehr Infos zu den Leistungen der UK NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0002

Allen therapeutischen Anstrengungen zum Trotz werden einige der Unfallfolgen Julia noch lange beschäftigen. Ihre rechte Körperhälfte ist motorisch beeinträchtigt, sie trägt eine Brille und auf einem Ohr ein Hörgerät. Feinmotorik und Gedächtnis machen ihr zu schaffen: „Mein Kurzzeitgedächtnis ist schrecklich, und ich bin eine Schnecke beim Schreiben“, sagt Julia. Schon Anfang 2018 konnte sie zwar wieder zur Schule gehen. Doch dem Unterricht zu folgen und gleichzeitig mitzuschreiben, war praktisch unmöglich. „Die Schule war sehr hart für mich“, sagt Julia.

Ein Neuropsychologe nahm schon in der Reha-Klinik Kontakt mit ihr auf. Bereits vor der Entlassung führte er viele Tests mit Julia durch. Aufmerksamkeit und Konzentration, aber auch kognitive Leistungen standen immer wieder auf dem Prüfstand. Im Ergebnis kehrte Julia in die neunte Klasse zurück und erhielt Unterstützung im Unterricht: „Eine Integrationshelferin hat einein-

halb Jahre lang mitgeschrieben, damit ich mich mündlich besser beteiligen kann“, berichtet Julia. Ansonsten bleibt ihr nur, immer wieder und wieder zu lernen.

Auch für Julias Eltern war die neuropsychologische Begleitung wichtig. „Der Neuropsychologe hat uns oft besucht und erklärt, was bei unserer Tochter los ist – das war eine große Hilfe“, sagt Julias Vater Adam Kolny. Es gab regelmäßige Gespräche und Unterstützung bei Fragen und in Krisen. Bei Bedarf wird der Neuropsychologe wieder aktiv. Auch die Zusammenarbeit mit der UK NRW sei großartig gewesen, sagt Adam Kolny: „Unsere Betreuerin war wie ein Engel für uns.“

Julia hat unterdessen viel erreicht. Nach der Schule verbrachte sie ein Jahr am Berufsförderungswerk, seit 2020 absolviert sie eine reguläre Ausbildung zur Sozialassistentin. Doch ihr Abschluss sei ungewiss, sagt die junge Frau: „Und kaum jemand sieht, wie ich jeden Tag kämpfe – ich sehe ja komplett gesund aus!“ Auch vier Jahre nach dem Unfall hat Julia noch einen langen Weg vor sich.

AUSBILDUNG IN DER NEUROPSYCHOLOGIE

Nachwuchs sichern

■ Die neuropsychologische Versorgung steuert auf einen heiklen Generationswechsel zu. Derzeit arbeiten bundesweit rund 1.200 durch die Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP) zertifizierte klinische Neuropsychologinnen und -psychologen, knapp ein Viertel ist ambulant tätig. Dem knappen Angebot stehen allein in der Gesetzlichen Unfallversicherung jährlich 40.000 Menschen mit Schädel-

Hirnverletzungen gegenüber, die Diagnostik und Behandlung benötigen. „Doch die Spezialisierung auf Neuropsychologie ist mit komplizierten Aus- und Weiterbildungswegen verbunden“, sagt Sabine Unverhau, Vorstandsmitglied der GNP. Weiterbildungsplätze seien rar und die Gründer der neuropsychologischen Versorgung schwinden schneller als Nachwuchs entstehen könne. „Um die gemeinsam

mit der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen aufgebaute Qualität in der Versorgung erhalten zu können, wird man besondere Maßnahmen ergreifen müssen“, so Unverhau. In der Fachwelt gilt als Konsens, dass eine gute neuropsychologische Versorgung den langfristigen Rehabilitationserfolg unterstützt und die berufliche, schulische und soziale Teilhabe sichert.

Weitere Infos: <https://np-login.de>

AUSGEZEICHNETE UNTERNEHMEN

Vom guten Umgang mit der Pandemie

Lockdown, Homeoffice, neue innerbetriebliche Hygiene-schutzstandards – trotz vieler Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben sich 52 Mitgliedsbetriebe beim Prämiensystem der Unfallkasse NRW (UK NRW) beworben, und sich den Anforderungen an ein sicheres und gesundes Unternehmen gestellt.

■ Dr. Carola Ernst, Leiterin der Abteilung Organisation von Sicherheit und Gesundheit bei der UK NRW, freut sich über den Zuspruch. Die Zahl der Bewerbungen liege im Durchschnitt der Vor-Corona-Jahre und das, „obwohl alle Betriebe in Pandemiezeiten neue schwierige Aufgaben bewältigen mussten und müssen.“ 50-mal (nach zwei Absagen) überprüfte das Team der UK NRW unter corona-konformen Bedingungen, wie gut die Bewerber-Betriebe in Sachen Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgestellt sind. Es gab Hinweise, wo Verbesserungsbedarf besteht

und es wurde festgestellt, wo es gut läuft. Schließlich werden in dieser Runde 40 Mitgliedsbetriebe als sichere und gesunde Unternehmen prämiert.

Die START NRW GmbH mit Sitz in Duisburg ist eine der 40 Ausgezeichneten des Jahres 2021.

Das Unternehmen mit seinen 15 Standorten in NRW hat das Ziel, Arbeitslose sowie von Arbeitslosigkeit Bedrohte wieder dauerhaft in das Erwerbsleben einzugliedern. 150 START-Mitarbeitende betreuen rund 1.500 Menschen. Bereits die Vorläufergesellschaft, START Zeitarbeit NRW GmbH, hatte zweimal am Prämiensystem teilgenommen und die Stufen gelb und grün erreicht. Dass es diesmal wieder grün wurde, freut START-NRW-Geschäftsführer Markus Tesch: „Die externe Überprüfung hat uns gezeigt, dass wir beim Arbeits- und Gesundheitsschutz schon sehr gut aufgestellt sind. Wir werden diesen Weg daher kontinuierlich weitergehen.“

SERVICE

Mehr zum Prämiensystem der UK NRW:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode S0358

Zum Thema

Prämiensystem 2021: Zahlen – Daten – Fakten

52 Bewerbungen, davon 16 Neubewerbungen

ca. 30.790 Versicherte der UK NRW erreicht

34 x Stufe grün, 6 x gelb

49 Überprüfungstermine vor Ort
unter coronakonformen Bedingungen
1 Termin als Videokonferenz

gesamte Prämie: 304.000 Euro

Quelle: UK NRW 2021

Als Personaldienstleister arbeitet START NRW mit Kunden aus unterschiedlichen Branchen zusammen – vom Handwerksbetrieb bis zum Industriekonzern. „Dabei achten wir insbesondere beim Arbeits- und Gesundheitsschutz auf die Besonderheiten der jeweiligen Aufträge, denn Sicherheit und Gesundheit haben für uns eine sehr hohe Bedeutung.“ Oberstes Ziel sei zudem, dass die

Mitarbeitenden an den Standorten gesund bleiben – auch in Corona-Zeiten. Geschäftsführer Tesch: „Wir haben daher im Unternehmen rasch Hygienekonzepte umgesetzt. Homeoffice und Onlinekonferenzen waren zügig möglich. Da wir ein gemeinsames, innerbetriebliches Verständnis von Gesundheitsschutz haben, sind wir bislang glimpflich durch die Pandemie gekommen.“



Martina Wesselbaum (56), Leiterin der Hauptabteilung Rehabilitation und Entschädigung in der Regionaldirektion Rheinland bei der Unfallkasse NRW (UK NRW)

Was macht eigentlich ...

... eine Koordinatorin für neuropsychologische Netzwerke?

■ Ich bin bei der UK NRW dafür verantwortlich, die Versorgung der Versicherten in einer bestimmten Qualität flächendeckend zu gewährleisten. Zu meinen Aufgaben gehört es, entsprechende Strukturen aufzubauen, wie wir es etwa bei der neuropsychologischen Versorgung getan haben. Darüber hinaus organisiere ich die Treffen der Beratungsärztinnen und -ärzte und übernehme dabei die fachliche Begleitung.

Den Schwerpunkt meiner Arbeit bilden aber konzeptionelle und übergeordnete Fragen. Im Fall der neuro-

psychologischen Versorgung ging es darum, die aufsuchende Neuropsychologie zu stärken. Dafür habe ich – in enger Zusammenarbeit mit dem Dezernat Rehabilitation und Entschädigung und der Hauptabteilung der Regionaldirektion Westfalen-Lippe – eine Leistungsvereinbarung entwickelt, die Qualitätsanforderungen und die Vergütung festschreibt. Große Unterstützung hatte ich dabei aus der Fachabteilung für Betreuungsfälle. Zunächst gab es einige Vorbereitungstreffen, eine Auftaktveranstaltung mit den Therapeutinnen und Therapeuten und weitere

Arbeitstreffen. Ab 2022 planen wir ein bis zwei Netzwerktreffen pro Jahr, auf denen grundsätzliche und strategische Fragen besprochen werden. Wir wollen das Netzwerk künftig weiter ausbauen.

Ich brenne für dieses Thema, weil ich früher selbst als Reha-Beraterin gearbeitet habe. Diese Menschen brauchen eine besondere Versorgung. Ich setze mich sehr gerne dafür ein, dass wir das Bestmögliche für sie erreichen. Und wenn jemand dann trotz der Hürden eine Ausbildung oder sogar ein Studium abschließt, denke ich: Es hat sich wirklich gelohnt!

Personalien

Thorsten Schmitt ist neuer Geschäftsstellenleiter des Landesverbandes West der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Der Landesverband West organisiert und strukturiert das Heilverfahren der DGUV in NRW.



Hansjörg Schmidt-Kraepelin (Foto) hat das Amt des Hauptgeschäftsführers der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) übernommen. Er folgt auf **Klaus-Richard Bergmann**, der nach fast 44 Jahren bei der BG BAU in den Ruhestand gegangen ist.



Detlef Harfst führt ab sofort die Geschäfte der Feuerwehr-Unfallkasse Mitte. Er ist Nachfolger von **Iris Petzoldt**, die in den Ruhestand getreten ist. Sie war seit 2008 Geschäftsführerin der FUK Mitte.



NEUROPSYCHOLOGISCHE VERSORGUNG

Teilhabe für Hirngeschädigte

Für Versicherte mit schweren Schädel-Hirnverletzungen hat die Unfallkasse NRW (UK NRW) ein hochspezialisiertes Netzwerk aus Neuropsychologinnen und -psychologen aufgebaut. Die Versorgung hilft den Betroffenen in ihrem persönlichen Umfeld, langfristige Perspektiven zu entwickeln.

■ Die Neuropsychologie ist ein Teilgebiet der Psychologie, in dem Erkenntnisse aus Neurowissenschaften, Medizin und Psychologie zusammenfließen. Sie bildet die Grundlage für das Verstehen und Behandeln psychischer Störungen, die infolge von Hirnschädigungen auftreten, häufig zum Beispiel unfallbedingte Schädel-Hirn-Traumata. Die Störungen können unmittelbar infolge der Verletzung auftreten, aber auch als Reaktion auf das Erleben der Hirnschädigung. Typische Probleme sind Konzentrations-, Gedächtnis- oder Verhaltensstörungen. Im Gegensatz zu den körperlichen Verletzungen sind neuropsychologische

Schäden jedoch nicht unmittelbar erkennbar. Zu den besonderen Kompetenzen der Neuropsychologie gehört deshalb eine ausgefeilte Diagnostik, die auch subtile Folgen von Hirnschäden sichtbar macht. „Eine stationäre Rehabilitation ist wichtig, reicht aber häufig nicht aus“, sagt Martina Wesselbaum, Hauptabteilungsleiterin Rehabilitation und Entschädigung bei der UK NRW. Betroffene, aber auch Angehörige und das betriebliche Umfeld, müssten sensibilisiert und im Umgang mit der Situation unterstützt werden.

Die UK NRW koordiniert dabei die Gesamtheit der Maßnahmen und sorgt für eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten. Neuropsychologinnen und -psychologen übernehmen Diagnostik und Therapie, werden aber auch in die Reha-Beratung durch die UK NRW einbezogen. „Damit die Integration in das persönliche Umfeld gelingen kann, sind die Aktivitäten vor Ort besonders wichtig.“ Zusammen mit den Versicherten wer-

den viele Gespräche geführt, um in der Familie, in der Schule oder am Arbeitsplatz Verständnis zu erzeugen. „Es geht darum, einen gemeinsamen Umgang mit Problemen zu entwickeln und Ressourcen zu mobilisieren“, so Wesselbaum, „dabei ist die neuropsychologische Unterstützung ein wesentlicher Faktor.“ Die Behandlung kann bei Bedarf auch wiederholt werden. Viele Versicherte kommen in ihrem Leben lange gut zurecht. Wenn sich aber in ihrem Umfeld etwas ändert, können sie schnell an ihre Grenzen stoßen.

Seit vielen Jahren sammelt die UK NRW gute Erfahrungen mit dem Modell. Um die Versorgung zu stärken, hat sie 2019 eine Leistungsvereinbarung für neuropsychologische Nachsorge nach Schädel-Hirn-Verletzungen etabliert. Das Konzept kann auf alle Ursachen neuropsychologischer Störungen übertragen werden. So können auch Menschen mit Post-Covid-Syndrom von dem Angebot profitieren.

www.np-stiftung.de

Folgen Sie uns auf Twitter: @UKNRW



Impressum

Herausgeber:
Unfallkasse Nordrhein-Westfalen

Verantwortlich:
Gabriele Pappai, Geschäftsführerin,
Unfallkasse NRW
Moskauer Straße 18
40227 Düsseldorf

Redaktion:
Claudia Schmid (verantwortlich),
Anja Schnake
Creative Director: Sybilla Weidinger
Grafik: Désirée Gensrich

Ihr Draht zur infoplus-Redaktion:
Tel.: 030 22011-202
Anmelden, ummelden, abmelden:
E-Mail: infoplus@kompart.de

Verlag:
KomPart Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG
Postfach 110226, 10832 Berlin
Tel.: 030 22011-0
Fax: 030 22011-105
E-Mail: verlag@kompart.de
Druck: Albersdruck, Düsseldorf

TERMINE

■ Noch bis zum 31. Dezember 2021 können sich Jugendfeuerwehren aus ganz NRW um den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis (JFSP) der Unfallkasse NRW bewerben. Der Preis soll den Feuerwehrynachwuchs anspornen, sich mit den Aspekten der Sicherheit und des Arbeitsschutzes auseinanderzusetzen. Vergeben wird der JFSP in drei Stufen. Darüber hinaus gibt es einen Medien-Sonderpreis für die Sparte Film/Videoclip. Die Jugendfeuerwehren können sich mit einem Film/Videoclip, der maximal drei Minuten lang ist, zum Thema „Gesundheit und Arbeitsschutz“ dafür bewerben. Die Gewinner aller drei Stufen und des Medienpreises erhalten jeweils Geldpreise.
Weitere Informationen:
www.unfallkasse-nrw.de
Webcode: S0185